

**Audio - Kurzgottesdienst 1. Sonntag nach Ostern Quasimodogeniti
17. April 2020 (Jesaja 40/ 26-31 i.A.)**

***Glockenläuten**

***Gruß und Hinführung**

Das Osterfest ist vorbei.

Aber noch ist Osterzeit.

Was der Engel den Frauen am Ostermorgen gesagt hat,
gilt: Was sucht ihr Jesus bei den Toten?

Er ist nicht hier. Er ist auferstanden.

So feiern wir Ostern,

sitzen beisammen, um gemeinsam zu singen, zu beten, auf Gottes Wort zu hören.

Ich bin mit meiner Stimme bei Ihnen. Das kennen Sie jetzt ja schon.

Ihre Pfarrerin Reusch.

So sind wir verbunden im Namen Gottes des Vaters
und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Amen.

Singen wir das Osterlied

EG 100/1.2.5 Wir wollen alle fröhlich sein

Vielleicht können Sie das Halleluja mitsingen. Und die Worte, die jedes Mal gesungen werden: Gelobet sei Christus, Marien Sohn.

*** Kurzansprache**

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

manchmal fühlen wir uns ganz matt und schlapp und kraftlos. Das kann viele Gründe haben:
Vielleicht brüten wir eine Erkältung aus- oder hatten gerade eine.

Sind schon auf dem Weg der Besserung, aber die Kraft ist einfach noch nicht zurückgekehrt.
Scheußlich ist das.

Manchmal aber wissen wir gar nicht so genau, warum wir uns so kraftlos fühlen.

Vielleicht hängt es damit zusammen, dass es nichts gibt, worauf wir uns gerade freuen können.

Besuche sind nicht möglich. Auf Post warten wir vergeblich und das Telefon klingelt auch nicht. Das kann einem schon die Kraft rauben.

Da können wir ermutigende Worte brauchen.

Worte wie sie im Buch des Propheten Jesaja stehen.

Hören wir, was Jesaja schreibt:

Hebt eure Augen in die Höhe und seht!

Wer hat all dies geschaffen?...Weißt du nicht? Hast du nicht gehört?

Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich.

Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.

Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden."

Ja, was ist denn da passiert, dass so viel Kraft im Spiel ist?

Vielleicht ein Zaubertrank wie bei Obelix? Ein Wundermittel – das alle Müdigkeit wegbläst und ungeahnte Kräfte in uns bringt?

Nein, das ist nicht gemeint. Auch wenn wir uns das manchmal wünschen, dass etwas alles Unangenehme und Belastende wegzaubert.

Zwei Dinge sind mir besonders wichtig:

Erstens heißt es da: „**Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen?**“

Der Prophet Jesaja rät uns: Schaut doch mal hinauf zum Himmel, am Tag oder auch bei Nacht an den Sternenhimmel.

Immer wieder staune ich, wenn ich abends oder nachts an den Sternenhimmel schaue.

„Weißt du wieviel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt“ so singen wir.

Unendlich dehnt sich der Himmel. Ich fühle mich dann klein, aber auch geborgen in der Weite. Manchmal denke ich dann besonders an Gott, der alles geschaffen hat.

Der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt. So heißt es bei Jesaja.

Gott ist da – mit seiner Schöpfungskraft, seiner Treue. Heute, morgen, allezeit.

Das kann auch mir Kraft geben. Gott ist da, inmitten dieser Coronazeit.

„**Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.**“

Das klingt so ermutigend. So tröstlich.

Ja, auch junge Menschen fallen mal hin, nicht nur alte. Das gehört zu uns, das passiert einfach. Auch junge Menschen sind mal müde, haben einen Durchhänger, wie wir sagen.

Ein Tief. Immer weiter voller Kraft, das können nur Maschinen. Menschen nicht.

Und noch ein Zweites habe ich in den alten Prophetenworten entdeckt. Da heißt es doch:

„**Die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.**“

Die auf den Herrn harren. Harren ist ein altes Wort. Vielleicht kennen Sie es.

Harren, das meint: Warten, sich ausrichten und sich dabei ganz und gar auf Gott verlassen.

Der Adler, dieser große Vogel mit den weiten Schwingen, macht es uns vor, wie das geht.

Er schlägt nicht mit seinen Flügeln, um in die Höhe zu gelangen.

Er breitet seine Flügel aus und lässt sich vom Luftstrom, vom Wind in die Höhe tragen. Ganz ohne Anstrengung.

Ganz leicht überlässt er sich dem Wind.

So können wir es versuchen:

Uns ganz Gott überlassen. Wie in dem Kinderlied: Breit aus, die Flügel beide, o Jesu, meine Freude...

Vertrauen wir darauf:

Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft.

Amen.

***Gebet**

Guter Gott,

wenn wir kraftlos und matt sind, dann sehen wir auch nicht,
was es an Gutem gibt.

lass uns aufschauen,
unsren Blick heben.

So können wir entdecken,
wie gut du es mit uns meinst.

Wir sind nicht allein. Wir haben zu essen,
ein Bett zum Schlafen.

Schenke uns neue Kraft und Lebensfreude.

Osterfreude.

Amen.

*** Vaterunser**

*** Verabschiedung**

Bleiben Sie gesund und behütet.

Das ist mein Wunsch für Sie alle, die jetzt zuhören.

Zum Schluss will ich sie noch segnen.

*** Segen**

Gott segne dich und behüte dich.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir

Und sei dir gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich

Und gebe dir Frieden.

Amen.

***Nachspiel**